Dampfschiff-Billets

von und nach

Europa

über die

Cunard Line — Canadische Route.

Die wegen der Vorzüglichkeit ihres Dienstes so wohl bekannte Linie unterhält jetzt eine direkte Verbindung mit Canada.

Haben Sie Freunde oder Verwandte in Europa, für die Sie zu senden wünschen? Wir können russische Passagiere schnell und zu sehr geringen Kosten über Libau herüberbringen.

Unsere Raten nach **Europa** sind sehr niedrig. Jetzt ist die Zeit, Ihre Freunde zu besuchen und die alte Heimat wieder zu sehen.

Es wird sich für Sie lohnen, sich an irgend einen Agenten der Cunard Linie in Ihrer Nachbarschaft zu wenden, oder ihn mich in Ihrer eigenen Sprache zu schreiben, ehe Sie Ihre Schiffskarte kaufen. Ihr Brief wird umgehend in Ihrer eigenen Sprache beantwortet werden.

H. E. Lidman,
General-Agent für West-Canada,
445 Main-Straße,
Winnipeg, Man.

Regina.

— Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Jakob Jaschinski, New Warren, mit dem Schneiden des Weizens angefangen.

— Herr Daniel Ehmann verkaufte an Herrn Wittinger sein Haus an der Winnipeg-Straße. Daniel soll gute Geschäfte gemacht haben.

— John Medernach, von der St. Peters Kolonie bei Humboldt, weilt zum Besuche seiner Kinder seit einigen Tagen in der Stadt.

— Herr und Frau Nikolaus Tasch in Regina wurden am Sonntag durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut. Unsere besten Glückwünsche.

— Die Schienen für die neue Straßenbahn werden nach dem deutschen Viertel bereits gelegt, was die Folge haben wird, daß die Plätze in jenem Viertel steigen werden.

— Herr Carl Molter hat in seinem neu erbauten Hause 1602 Victoria Ave. einige gut eingerichtete Zimmer zu vermieten. Telephone, Bad, Closet und Warmwasser-Heizung im Hause.

— Herr Christof Fahlmann von Rathrinthal hat ein neues, stattliches Haus gebaut im Werte von ungefähr $2,000.00, welches er diese Woche zu beziehen gedenkt. Viel Glück!

— Leider erlaubt uns der Raum in dieser Ausgabe nicht, den beabsichtigten ausführlichen Bericht über den hier in vergangener Woche abgehaltenen Deutschen Katholikentag zu bringen, und werden wir dies in nächster Woche nachholen.

— Herr Wilhelm Ehmann, Regina, gedenkt diesen Winter mit seiner Frau und jüngsten Tochter nach Süd-Rußland zum Besuche seiner Verwandten zu fahren, damit er auf möglichst angenehme Weise überwintern kann.

— Herr Gabriel Gottfeliz aus Chamberlain kam Sonnabend mit seiner Frau in die Stadt, weil Frau G. seit längerer Zeit krank war und einen hiesigen Arzt konsultieren wollte. Dr. Meek, den sie aufsuchten, glaubt, daß eine Behandlung im Hospital nicht erforderlich sei.

— Michael Meier, Regina, verkaufte sein Haus in der Halifax Str. und seine Lotten, da er in nächster Zeit nach New Warren, Sask., wo sein Sohn Sam. Meier einen General Store eröffnet hat, übersiedeln will. Wir wünschen Herrn Sam. M. zu seinem neuen Unternehmen recht viel Glück.

— Herr Jakob Lolacher in Arat hatte in der letzten Woche Besuch von Herrn Schulhauser aus Cupar. Besuch des Katholikentags und der Ausstellung waren die Glanznummern des Festprogramms. Herr Lolacher fährt Dienstag zu seinem Schwager nach Cupar auf Besuch und hofft bei dieser Gelegenheit wieder auf seine Kosten zu kommen. Viel Vergnügen!

— Unter den zahlreichen Besuchern der Ausstellung, welche uns mit ihrem werten Besuch beehrten, waren auch die Fräuleins Katharine Krämer und Helene Bachmann aus Indian Head und die Herren Mathias Ganzwein aus Indian Head und Jakob Christopher aus Wolseley.

— Zu unserem großen Bedauern erfahren wir, daß Frau Rosa Eberle, die Gattin des Herrn Menrath Eberle in Spener, Sask., im Alter von 38 Jahren im Wochenbett verstorben ist und am 8. d. M. zur letzten Ruhe bestattet wurde. Dem trauernden Gatten und der zahlreichen Familie unser innigstes Beileid.

— Herr Friedrich Ast in Arat baut sich jetzt ein hochmodernes Haus. Wasserleitung und Badezimmer sind nur einige der Bequemlichkeiten, womit das Haus versehen wird. Die Bauleitung liegt in den bewährten Händen der Herren Lolacher und Zinkhan. Für die Zimmermannsarbeiten ist Herr Eduard Fuchs verantwortlich. Mit Volldampf voraus, ist auch hier die Losung. Für den Einweihungsball wünschen wir viel Vergnügen!

— Herr Stephan Bergl, bisheriger Aufseher des Ausstellungsplatzes, hat sein Entlassungs-Gesuch eingereicht, welches für den 1. September vom Stadtrat angenommen wurde. Hier bietet sich eine gute Gelegenheit für einen unserer deutschen Landsleute, eine ständige Anstellung von der Stadt Regina zu bekommen, und können sich solche, die auf diesen Posten reflektieren, bis zum Montag, den 20. d. M., beim City Commissioner um denselben bewerben.

— Auch ein Menschenleben ist dem fürchterlichen Gewittersturm zum Opfer gefallen. Herr J. O. Berg, ein bekannter Implement-Händler und Farmer von Lajord, der sich mit seiner Gattin auf dem Heimwege von einer Spazierfahrt befand, hatte das Fuhrwerk verlassen, um einen beschädigten Teil des Pferdegeschirres in Ordnung zu bringen, als er von einem der niedergehenden Blitzstrahlen getroffen und augenblicklich getötet wurde. Merkwürdiger Weise wurden weder Frau Berg noch das Pferd verletzt.

— Herr Isaak K. Klassen in Hague teilt uns mit, daß sein Sohn Dietrich Klassen am 6. d. M. auf dem Fahrrad von Hause fort gefahren und seitdem nicht zurückgekehrt ist. Der Junge war mit einem schwarzen Anzug und dunkelgrünem Hut bekleidet; er hat ein schmales Gesicht, dunkle Augen und gerade Nase. Leider giebt uns Herr Klassen nicht das Alter seines Sohnes an. Jedermann, der über den Verbleib des entlaufenen Knaben irgend welche Auskunft geben kann, wird ersucht, dem betrübten Vater baldigst Mitteilung zu machen.

— Es hat den Anschein, daß die Grand Trunk Pacific Ry. beabsichtigt, die neue Stadt Edenwald zu einem bedeutenderen Punkte zu machen, als ursprünglich ihre Absicht war. Wie wir erfahren haben, hat die Bahngesellschaft außer dem bisher für ihre Bahnhofs-Anlagen an jenem Punkte erworbenen Grundeigentum nun noch weiteres Land für größere Nebengeleise u. s. w. angekauft. Die Ingenieure der Gesellschaft haben, wie wir erfahren, genügend gutes Wasser dort festgestellt, und wird voraussichtlich Edenwald zur Wasserstation gemacht werden.

— Am Sonntag fand auf der Farm des Herrn John Zinkhan bei Regina das alljährlich von dem gastfreien Zinkhan'schen Ehepaar veranstaltete Piknik statt. Eine große Anzahl Freunde hatte der liebenswürdigen Einladung Folge geleistet und vergnügte sich nach Herzenslust. Der heftige Gewittersturm machte die Heimfahrt der bei weitem meisten der Anwesenden während des Abends unmöglich, und so wurde denn ein solennes Tänzchen in der Granery veranstaltet, um die Stunden bis zum Morgen zu vertreiben. Erst nachdem die ganze Gesellschaft noch gefrühstückt hatte, entließen die freundlichen Gastgeber ihre Gäste auf den Heimweg.

— Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Sonnabend Abend auf dem Wege von Regina nach Balgonie, indem Herr Demetrius Stephanuk, ein zwischen Balgonie und Pilot Butte seit vielen Jahren ansässiger Farmer, auf dem Heimwege von der Hauptstadt aus dem Wagen geschleudert wurde, der über den Nacken des Unglücklichen hinweg ging und dessen Tod veranlaßte. Herr Stephanuk, der rumänischer Abstammung war, kam aus der Bukowina nach Canada. Er war der Vater der Frau Sigmund Karst in Balgonie. Unser herzlichstes Beileid den trauernden Hinterbliebenen.

Cushing Bros. Co. Limited

Hon. W. H. Cushing, Präsident. Geo Cushing, Vice-Präsident.
A. T. Cushing, Sekretär-Schatzmeister

Das größte Türen- und Fenstergeschäft des Westens

Fabrikanten und Importeure

von Türen, Fenstern, Holz, Latten, Schindeln, Kalk, Cement, Baumaterialien und Bau-Papier.

Office und Fabrik Dewdney Ave. Phone 223

Schreibt um illustrierten Katalog.

Fabriken in Regina, Saskatoon, Calgary und Edmonton.

— Wie bereits vorige Woche erwähnt, hat die Firma P. M. Bredt & Sons in Edenwold, Sask., auf ihre auf der Dominion-Ausstellung gezeigten Zuchttiere eine große Anzahl hervorragender Preise erlangt. Die Prämiierung der Erzeugnisse der Zuchtfarm beträgt im Ganzen 45 Preise, welche sich auf 16 Stück Rindvieh mit 19 Preisen und auf 19 Pferde mit 26 Preisen verteilen. Eingeschlossen hierin ist der vielbeneidete Grand Champion Preis für Clydesdale Hengste.

— Während des am Sonntag Abend niedergehenden schweren Gewitters schlug der Blitz in den Stall des etwa 12 Meilen nordöstlich von Regina bei Pilot Butte wohnenden Herrn Karl Leibel. Das Feuer brach mit solcher Schnelligkeit aus, daß es nicht nur unmöglich war, den Stall zu retten, sondern auch 10 Pferde und 5 Stück Rindvieh und ungefähr 1000 Buschel Getreide wurden ein Raub der Flammen, ebenso eine Anzahl Farmgeräte und Maschinerien. Der Schaden wird auf ungefähr $5000 geschätzt.

— Herr P. M. Bredt und Frau Gemahlin sind am Montag auf eine 4 bis 6 wöchentliche Erholungsreise nach dem Osten abgereist, wo sie sich voraussichtlich längere Zeit an einem der Luftkurorte unweit von Toronto oder im Muskoka Distrikt aufhalten werden. Herrn Bredt's Gesundheitszustand ist leider in letzter Zeit wenig zufriedenstellend gewesen, und begleiten ihn und seine Gattin unsere besten Wünsche für eine schnelle und gründliche Erholung.

— Herr Karl Flügel, bisheriger Buchhalter des „Saskatchewan Courier", verläßt mit dem heutigen Tage die Dienste unseres Unternehmens, um sich in Zukunft dem Versicherungs- und Grundeigentumsgeschäft zu widmen. Unsere besten Wünsche folgen Herrn Flügel auf seiner neuen Laufbahn. Als Nachfolger des Herrn Flügel trat Herr Joseph Oberhofiner in das Personal des „Courier" ein.

Verstimmung.

Von Käthe Helmar.

Am Strande von Zinnowitz wimmelte es von Menschen. Die Kinder schippten mit Sand, bauten Kanäle und Gräben, planschten mit nackten Füßen im's Wasser und arbeiteten dann wieder mit der Schaufel, als ob noch Riesenaufgaben ihrer harrten.

Ganz abseits von der Menge buntbewimpelter Strandkörbe stand einer, dessen Fahne die Devise trug: „Ich warne Neugierige". Er gehörte dem Reniner Schwenk aus Berlin, der hier die Nachmittagsruhe hielt. Vor dem Korbe saßen seine Tochter Trude und Walter Lange in einer Sandkuhle.

„Und Sie werden gern an den Aufenthalt hier zurückdenken, Fräulein Trude?"

Das junge Mädchen ließ den glitzernden Sand langsam durch ihre Hände rinnen und nickte.

„Am ersten Tage, an dem ich in Berlin bin, mache ich bei Ihnen Besuch. Ihrem Herrn Vater scheint zwar nicht viel —" Er hielt inne, denn ein so ausdrucksvolles Schnarchen, wie das des alten Herrn, hatte er noch nie gehört. „Solche Töne könnte kein Instrument des modernen Orchesters hervorbringen," bemerkte Lange respektvol.

„Sie denken natürlich schon wieder an Ihre Kompositionen. Aber lassen wir Papa weiter schnarchen. Ich lege ihm einen Zettel hin, daß wir uns um 6 Uhr am Seesteg treffen; und dann gehen wir solange lieber hinter die Dünen. Es ist zu heiß hier."

Trude stand auf, schüttelte den Sand von ihrem weißen Kleide, und Walter Lange begleitete sie gern.

Als Herr Schwenk erwachte, war schon 6 Uhr vorüber. Er sah sich nach seiner Tochter um, rieb sich die Augen und fand dann den Zettel.

Langsam schlenderte er nach dem Seesteg, auf dem sich gerade die Badegäste drängten, weil ein Dampfer ankam. Trude war nicht zu entdecken. Er blieb noch ein Weilchen auf einer Bank sitzen und ging schließlich nach seinem Hotel, um die Abendmahlzeit nicht zu versäumen.

Natürlich, da kam das Mädel wieder in Begleitung dieses Komponisten an.

Ein Glück, daß sie morgen abreisten, und die Sache ein Ende nahm.

Er begrüßte Herrn Lange sehr kühl, nahm seine Tochter unter den Arm und schritt mit ihr auf die andere Seite der Straße, ohne sich um den Begleiter zu kümmern.

„Na?" brummte er, als er dann im Hotelgarten gegenüber von Trude saß.

Sie blieb stumm.

Der Kellner brachte die Platte.

„Verdammtes Flunderzeug —" schimpfte Schwenk. „Ein Paar Knobländer wären mir lieber gewesen."

Der alte Herr schob seiner Tochter die Schüssel mit den gebackenen Fischen hin; aber Trude nahm nichts.

„Gott sei Dank, die letzte Mahlzeit in die Pension hier. Nischt wie Paniermehl und Knochen. Wenn ich bloß wieder in Berlin säße, hat man nat Reelles in den Magen kricht."

Herr Schwenk machte der sechsten Flunder ein Ende und wischte sich umständlich den Mund.

„Na, vielleicht doch noch einen Käse?"

„Danke, Papa!"

Trude spielte mit der Gabel auf dem leeren Teller und sah so bitterböse aus, daß ihrem Vater recht unbehaglich zu Muthe wurde.

„Na ja, Trude, zu wirste woll wieder acht Tage schmollen? Weil die Jeschmäcker verschieden sind und ick mir vor den Musikanten nich begeistern kann," brummte er, während er sich eine Cigarre anſteckte.

„Sag' doch nicht „Musikanten"," fuhr das junge Mädchen jetzt auf.

„Na, wat is er denn?"

„Ein bekannter Komponist ist er. Und wenn Du nicht Abends in Deinem Kegelklub wärst, hättest Du schon längst mal im Konzert was von ihm gehört."

„Ob mich nu nich det Klappern von die Kesel lieber is wie so ein Konzertjetöse, det laß ich unjesagt."

„Das ist aber kein Grund, ihn unhöflich zu behandeln."

„So, und wenn Ihr mir auf dem Seesteg versetzt und einfach mang die Dünen verduftet?"

„Wir haben Graser gesucht und Strandbisteln."

„Jawoll, und ich kann auf Euch warten. Is mich überhaupt viel zu ville Wasser hier in die Jejend. An die See bringst Du mich nich mehr, da bin ick keen Freier druff."

„Ja, was hast Du denn aber gegen Walter Lange?"

„Ick will wat Reelles vor Dir haben. Meinswejen einen Studirten, aber wat Solides. Is mich ejal, ob's ein Lehrer is oder ein Arzt oder ein Rechtsanwalt. Aber jelernt muß er wat haben. Wenn nu keener dem Lange seine Sachen mehr anhören will, wat denn? Denn is det jraue Elend da. Wat meinste, wat ick jeschuftet hab' als einfacher Schlosser? Und nu hab' ick de Moneten, und Mutter is todt, und Du bist diejenige, welche. Du sollst aber einen Mann kriejen, der wat kann und wat is. Besser ein Handwerker als wie später Hunger leiden. Na, wat stehste denn schon auf?"

„Ich bin müde. Ich geh' 'rauf."

Der alte Herr sah kopfschüttelnd seiner Tochter nach, ließ sich noch ein Pilsener bringen und dachte mit Vergnügen daran, daß er morgen nach Berlin zurückfuhr, wo es besseres Bier und größere Gläser gab als hier.

* * *

Schwenks waren nun schon seit mehreren Wochen wieder in ihrer Berliner Wohnung. Der alte Herr saß mit Behagen vor seiner Weißen und ließ sich das Eisbein mit Sauerkohl gut schmecken.

„Na, Trude, Du ißt ja wieder so wenig."

Er guckte seine Tochter an und fand, daß sie recht blaß aussah.

„Fehlt Dir was?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Etwan, weil ich Deinem Musikanten-Meester seinen Brief noch nich beantwortet hab'?"

„Ach, laß das doch."

„Schön. Ick hab' auch keene Sehnsuch nach seinem Besuch, mit dem er mich da droht. Aber ick sage es, Dich is det ville Wasser nicht bekommen. Du siehst ja ganz spillerig aus. Spazierengehen mußt Du, Mädel. Und Klavier spielen thust Du auch nicht mehr. Is denn der Stimmer jekommen, wo Du bestellt hast?"

„Ja, schon das dritte Mal."

„Nanu, det wird ja mächtig ville Draht kosten. Wat fehlt denn dem Kasten?"

„Ein paar Hämmer waren kaput. Der Mann arbeitet noch drin."

„Richtig, da hört man den Kerl ja stöhnen. Ick will ihm mal eine Cigarre anbieten, daß er dann wieder auf einem anderen Ton japsen kann."

„Du, Papa," rief Trude und wurde plötzlich ganz roth, wie sie den alten Herrn nach dem Nebenzimmer gehen sah.

Er öffnete die Thür. Die Tastatur des Flügels war herausgezogen, und über die Saiten gebückt arbeitete der Stimmer, den Schraubenzieher in der Hand.

„Hier, Männecken," sagte Gottlieb Schwenk jovial. „Kieken Sie sich mal wat in's Jesichte, dat Sie andere Töne finden und nich ejal piepsen!"

„Ich bin gleich fertig," antwortete der am Klavier, ohne sich umzudrehen. „Danke sehr."

„Und wejen die Verappijung melden Sie sich, wenn Sie so weit sind."

„Jawohl, Herr Schwenk."

„Ihre Stimme kommt mich ja so bekannt vor," rief da der Hausherr, ging um das Klavier herum und sah dem Fremden in's Gesicht.

„Wir kennen uns auch schon," bestätigte Walter Lange.

„Hafte Worte!" Ganz verblüfft sah der alte Herr Trude an, die mit einiger Unruhe neben dem Komponisten stand.

„Also det war die Verstimmung von's Klavier?" Schwenk schlug sich auf die Knie, und als Trude merkte, daß er die Situation gar nicht so unheilvoll fand, wie das verliebte Paar befürchtet hatte, sagte sie:

„Papa, das Stimmen kostet zehn Mark."

„Hm!"

„Giebst Du jetzt zu, Papa, daß Walter auch als Handwerker Geld verdienen kann?"

Gottlieb Schwenk fing an, aus vollem Halse zu lachen. Er war durchaus nicht unversöhnlich und schüttelte den beiden Missethätern die Hände.

„Ihr seid ja ein paar infamichte Intriganten!" rief er. „Aber die zehn Emmchen wird Trude aus der Wirthschaftskasse berappen. Denn Strafe muß sind."

— Trost. Patient: „Herr Doktor, ich habe beständig mit meinem Magen zu thun und leide immer an Appetitlosigkeit!" Doktor: „Seien Sie froh, jetzt ist sowieso alles furchtbar theuer!"

— Sein Standpunkt. Hausarzt (zu hinzugerufenen Professor): „Glauben Sie, Herr Professor, daß der Patient eine Operation aushalten kann?" Professor: „Aber sicher, der Mann ist ja ein Millionär!"

Liberale Versammlung in Regina.

Am Montag, den 14. d. M., Abds. fand in den Räumen des Liberal Club eine Versammlung der Liberal Association für den Regina Wahlkreis statt, zum Zweck der Ernennung von Delegaten für die am Dienstag in der City Hall abzuhaltende Konvention statt. Den Vorsitz führte der Vize-Präs. W. G. B. Bishop in Abwesenheit des Präsidenten. Folgende Herren wurden als Delegaten gewählt:

J. F. Frame, J. W. Smith, J. A. Croß, Walt. Martin, W. G. B. Bishop, C. Molter, A. Gottfelig, J. M. Young, E. A. McCallum, M. Robson, H. J. McDonald, P. Eisenhardt, A. Roß, Th. Schmitz, J. R. Long, W. B. Scott, P. M. Anderson, W. B. Guggisberg, J. McCarthy, A. McDonald, R. Martin, C. Peterson, W. F. Kerr, W. A. Wilson, John Brodt, F. B. Bagshaw, J. D. Martin, E. C. Corbeau, T. B. Patton, J. Crookall. — Stellvertreter: P. S. Stewart, A. Hargraves, L. B. Kerr, Gorman, H. M. Taylor.

Die Herren J. F. Frame, J. R. Long, H. J. McDonald und J. F. Bole, M. L. A., hielten interessante Ansprachen, die politische Lage beleuchtend, welche mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Opfer der Cholera.

Chiasso, Schweiz, 10. August. Die amtliche Cholerastatistik in Italien weist für den Zeitraum vom 1. bis einschließlich 5. August im ganzen Königreich 1033 Erkrankungen und 380 Todesfälle infolge der Seuche auf.

Der Bericht der italienischen Regierung zeigt, daß in der Stadt Neapel 83 Erkrankungen und 36 Todesfälle vorkamen, in der Provinz Neapel 308 Erkrankungen und 58 Todesfälle, in Genua 43 Erkrankungen und 18 Todesfälle und in Palermo 167 Erkrankungen und 56 Todesfälle.

Falscher Cholera-Alarm.

Nicht geringe Unruhe hat eine Meldung hervorgerufen, laut welcher in Hamburg zwei Fälle von asiatischer Cholera konstatiert worden sein sollten. Die Meldung hat sich jedoch glücklicherweise nicht bewahrheitet, da die betreffenden Erkrankungsfälle sich als harmlos herausgestellt haben.

Der Kapitän des russischen Dampfers „Cordelia" war mit seiner Gattin in einem Zustand in Hamburg angekommen, der hochgradig choleraverdächtig erschien. Das Ehepaar wurde sofort nach den Cholera-Baracken geschafft und alle Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung einer Weiterverbreitung der Krankheit getroffen.

Die sofort vorgenommene bakteriologische Untersuchung ergab jedoch, daß keine Cholera vorlag.

Evansville sucht deutsche Arbeiter.

Evansville, Ind., 11. Aug. Seit einigen Tagen giebt sich eine Bewegung hier kund, welche den Zweck hat, die Aufmerksamkeit deutscher Einwanderer in höherem Grade als bisher auf diese Stadt zu lenken. Evansville's Bedeutung als Industriestadt nimmt beständig zu, man braucht mehr und mehr Arbeiter, besonders gelernte Leute, in den vielen Möbelfabriken und anderen großen Betrieben der Holzbranche und man fürchtet einer Zeit entgegen zu gehen, in der sich ein Mangel an Arbeitern fühlbar machen wird.

Beinahe die meisten der jetzt in den vielen großen Betrieben tätigen Arbeiter sind Deutsche oder deutscher Nachwuchs, und man möchte es nicht gerne dahin kommen lassen, daß diese bewährten Leute durch Angehörige anderer Nationen ersetzt werden müssen, wie es jetzt im Osten so viel der Fall ist. Die Einwanderungs-Behörde und Kongreßmitglied Boehne sollen um ihre Mitwirkung zur Erreichung des erwähnten Zweckes gebeten werden, und es sind bereits Schritte in dieser Richtung getan worden. Besonders aber wird man es dem Deutschen Stadtverbande zur Aufgabe machen, sich dieser für die Stadt, besonders auch für die vielen deutschen Fabrikanten so wichtigen Sache anzunehmen und man hofft, daß der Verein, wie in anderen wichtigen Fällen, so auch in diesem eine ersprießliche Tätigkeit entfalten wird.

Auto-Unfall der Prinzen Heinrich.

Berlin, 11. August. — Nachdem erst vor wenigen Tagen des Kaisers vierter Sohn, Prinz August Wilhelm, aus einem Automobil-Unfall mit knapper Not unverletzt entkommen ist, hat heute des Kaisers Bruder, Prinz Heinrich, einen Automobil-Unfall erlitten, der nicht ohne schwere Folgen war, wenn auch der Prinz selbst heil davongekommen ist.

Prinz Heinrich befand sich mit seiner Maschine in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Korvetten-Kapitäns von Usedom, und seines Chauffeurs auf der Rückfahrt von Holland, als das Auto auf einer Biegung der Chaussee bei Kloppenburg an der Söst, im Oldenburgischen, in voller Fahrgeschwindigkeit mit solcher Gewalt gegen einen Baum krachte, daß die Insassen hinausgeschleudert wurden. Der Chauffeur erlitt einen Schädelbruch. Er wurde in bewußtlosem Zustande von dem Prinzen aufgehoben und nach Osnabrück gefahren. Kapitän v. Usedom trug bei dem Unfall geringfügige Verletzungen davon.

Reiche Auswahl in

Wecker-Uhren.

Trauringe aller Größen
und
Heiratslizensen
sind bei uns zu haben.

Reparaturen gut und billig.

Für Augengläser
wendet Euch an uns.

M. G. Howe
Optiker und Juwelier
Scarth Straße Regina

Versiegelte Angebote, an den Unterzeichneten adressiert, mit der Aufschrift „Tender for Andike Building, Weyburn, Sask.", werden in diesem Bureau bis 4 Uhr Nachmittags, Dienstag, den 5. September, angenommen für den Bau eines öffentlichen Gebäudes in Weyburn, Sask.

Pläne, Spezifikationen und Kontrakt-Formulare können eingesehen, und die Formulare für Lieferungs-Angebote können bezogen werden in der Office des Herrn J. E. Chr, Superintendenten der Oeffentlichen Gebäude für Manitoba, Post Office Gebäude Winnipeg, Man., auf der Post Office zu Weyburn, Sask., und in diesem Department.

Personen, welche Angebote machen, werden benachrichtigt, daß Angebote nicht berücksichtigt werden, außer wenn dieselben auf den ausgegebenen gedruckten Formularen mit eigenhändiger Unterschrift versehen sind, und die Beschäftigung und die Angabe des Wohnortes enthalten. Bei Firmen in die eigenhändige Unterschrift, die Beschäftigung und der Wohnort eines jeden Mitgliedes der Firma anzugeben.

Jedem Lieferungs-Angebot muß ein von einer arthorisierten Bank angenommener Check beigelegt sein, zahlbar an die Ordre des „Honorable the Minister of Public Works", in Höhe von zehn Prozent (10 pCt.) des Betrages des Angebotes, welcher verfällt im Falle die Person, welche das Angebot gemacht, sich weigert, einen Kontrakt einzugehen, wenn dazu aufgefordert, oder verfehlt, die Arbeit zu vollenden, wenn sie sich verpflichtet hat. Falls das Angebot nicht angenommen wird, wird der Check zurückgegeben.

Das Department verpflichtet sich nicht, das niedrigste oder irgend welches Angebot anzunehmen.

Auf Befehl
R. C. Desrochers,
Sekretär.

Department of Public Works,
Ottawa, 8. August 1911.

Zeitungen werden für dieses Inserat nicht bezahlt werden, wenn sie dasselbe ohne Ermächtigung dieses Departements veröffentlichen

Kirchliche Nachrichten.

Regina:

St. Mary's Kirche (römisch-katholisch). Gottesdienst mit deutscher Predigt jeden Sonntag früh 9½ und Nachmittags 4 Uhr Andacht

Evang.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Ohioinode) Pastor J. Fritz, 1948 Ottawa Str. — Gottesdienste jeden Sonntag um die übliche Zeit, morgens ½11 Uhr und abends ½8 Uhr. — Sonntagsschule 9.15 morgens. — Sonnabends deutscher Schulunterricht, beginnend um ½10 Uhr morgens.

Evang.-Luth. Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession zu Regina.

Jeden Sonntag, Vormittags 10½ Uhr, Gottesdienst im Hause des Pastors, Winnipeg Straße No. 1747, zwischen 10. und 11. Avenue.

Jeden Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, Sonntagsschule ebendaselbst.

Jeden Sonntag Nachmittag Uebung des Singchors im Pastorhause.

Jeden Sonnabend, Morgens 9½ Uhr Gemeindeschule ebenda.

Jedermann ist herzlich willkommen.

E. Herrmann,
Pastor der ev.-luth. Missouri-Synode.

Kopf um Kopf.

Wien, 10. August. — Die gestrige Meldung, daß die Krisis zwischen dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und dem Reichskriegsminister Frhrn. v. Schönaich akut geworden und der Minister sich nach Ischl begeben habe, um dort dem Kaiser seine Demission zu überreichen, findet ihre volle Bestätigung.

Wie heute aus Ischl gemeldet wird, hat sich Kaiser Franz Joseph veranlaßt gesehen, dem Drängen des Thronfolgers, der mit dem Minister schon früher, neuerdings anläßlich der Wehr-Reform wieder, hart aneinander geraten war, nachzugeben und die Entlassung Frhrn. v. Schönaichs anzunehmen.

Die „Belvedere"-Partei, die sich um den Erzherzog-Thronfolger schaart, hat allerdings durch den Rücktritt des Kriegsministers einen Sieg errungen, doch ist der Sieg mit einem Opfer verbunden. Mit dem Kriegsminister, der in der „Anti-Belvedere" Partei seine Stützen hatte, wird zugleich der amtliche Kopf des Generalstabs-Chefs, Generals d. Inf. Frhr. v. Högendorf, eines der Männer des Thronfolgers, fallen müssen.

Die Entlassung des Generalstabs-Chefs, die von der Gegenpartei des Thronfolgers als Maßregel der ausgleichenden Gerechtigkeit betrachtet wird, gilt als sicher.

Deutscher Pool Room
und
Kegelbahn
sowie
Barbier-Geschäft.
Reichhaltiges Assortement von Tabak, Cigaretten und Cigarren.
Ambrosi & Fiesel
1528 Zehnte Ave. Nargang Block

Rudolf Bittner
Deutscher Fleischer
und
Wurstmacher
1530 Tenth Av. Nargang Block
Stets frisches Fleisch und gute deutsche Wurst.
Mäßige Preise.
Frische Butter und Eier am Lager.

Achtung Deutsche! Achtung
Wöchentliche Fleischpreise
bei
J. Gelsinger
Regina, 10. Ave., neben Vons Hotel.

Geräucherter Schinken,
im Ganzen, leichte . . 23c p. Pfd.
" " schwere . . 20c p. Pfd.
Geräucherte Schulter, im Ganzen, leichte 16–17c p. Pfd.
Geräucherte Speckseiten,
im Ganzen, leichte . . 25c p. Pfd.
" " schwere . . 23c p. Pfd.
Kalbfleisch . . . . . 12½–15c p. Pfd.
Rindfleisch: Braten . . . 12½c p. Pfd.
" Steak . . . 15c p. Pfd.
" Suppenfleisch 10c p. Pfd.
Geräucherte deutsche Wurst . . . . . 17½c p. Pfd.
Geräucherte Schwartemagen . . . . . 17½c p. Pfd.
20 Pfd.-Eimer, garantiert reines Schmalz . . $3.25
" " Compound Schmalz $2.50
Sendungen nach außerhalb prompt ausgeführt.

Farmer sind besonders aufmerksam gemacht,
uns wissen zu lassen, wenn sie fettes Vieh irgend welcher Art haben.
Wir zahlen die höchsten Preise.
J. Gelsinger,
Regina, 10. Ave., neben Vons Hotel.
Phone 522

Geschäftseröffnung!

Unseren Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir Ecke 11. Ave., zwischen Ottawa und Toronto Str.,
einen Butcher Shop
eröffnet haben. Wir werden uns stets bemühen, das Vertrauen unserer Kunden zu erwerben und zu erhalten. Stets nur frisches Fleisch und Wurstwaren zu den billigsten Preisen.
Mohr u. Gaschler,
1325 11 Avenue, Regina.
Phone 1657

Stets großer Vorrat von
Frischer Wurst
und
Fleischwaren,
Kolonialwaren,
Mehl, u. s. w.
Fried. Michel Co.
1701 Toronto-Str., Ecke 10. Ave.

Markt-Bericht vom 15. August.

Die in Winnipeg am Dienstag gezahlten Baarpreise waren folgende:

Weizen:
No. 1 Northern 99¾c
No. 2 Northern 98c
No. 3 Northern 96c
No. 4 . . . . . 89½c
No. 5 . . . . . 81½c
No. 6 . . . . . 70¾c
Futter 62½c
Hafer:
No. 2 . . . . . 36⅜
Flachs:
No. 1 N. W. 82.10

Weizen-Preise in Regina.

(Mitgeteilt von Cook & Bantons.)

No. 1 Northern 83c
No. 2 Northern 80c
No. 3 Northern 78c
No. 4 . . . . . 72c
No. 5 . . . . . 65c
No. 6 . . . . . 55c
Futter 45c

Arginarr Produktenmarkt.

Kälber, lbd. per Pfd. 6c
" , geschl. per Pfd. . . . 10—11c
Schweine, lbd. per Pfd. . . . . 5—6c
" , geschl. per Pfd. . . 9—10c
Hühner, lbd. per Pfd. 2½c
" , geschl. per Pfd. 7c
Junge Stiere, lbd. per Pfd. 4—4½c
" , geschl. per Pfd. . . . 10c
Schafe, geschl. per Pfd. 12c
Junge Hühner, per Pfd. 17½c
Kartoffeln, neue, per Bushel . $1.25
Butter, per Pfund 20c
Eier, per Dutzend 20c